



## In die Hecke auf das Ästchen

In die Hecke auf das Ästchen  
 baut ein Vogel sich ein Nestchen,  
 legt hinein zwei Eierlein,  
 brütet aus zwei Vögelein.  
 Rufen die Kinder:  
 piep, piep, piep,  
 Mütterlein, du bist uns lieb.

*Beide Hände aneinanderlegen zum „Nest“, Daumen als „Eier“ nach innen beugen (vgl. Abb. 16, S. 36).*

*Zuletzt die Daumen als Vögelein über den Nestrand „gucken“ lassen.*

*(Vgl. auch Bewegungsdarstellungen Abb. 17 auf S. 36 und Abb. 43–44 auf S. 42.)*



## Apfelbaum und Pflaumenbaum

Das ist ein Apfelbäumchen,  
 das ist ein Pflaumenbaum.  
 Sie hängen voller Früchte,  
 man sieht die Blätter kaum.

Da kommt der Wind geblasen,  
 huhu, der zaust sie sehr,  
 hu, das ist nicht zum Spaßen,  
 er zaust sie immer mehr.

Hu, jetzt wird's immer bunter,  
 und holterdipolter geschwind  
 plumpst alles, alles herunter —  
 schönen Dank, lieber Blasewind!

*Ellenbogen aufstützen, Finger beider Hände spreizen als Kronen der „Bäume“.*

*Später blasen, die aufgestützten Hände dabei hin und her bewegen.*

*Im letzten Vers die „Früchte“ herunterpurzeln lassen, d. h. alle Finger einzeln beugen.*

*Zuletzt die Hände in den Schoß fallen lassen.*



## Das Krokodil

Das Krokodil,  
 das Krokodil,  
 mit seinem Maule  
 frißt es viel.  
 Liegt lange wie  
 im schönsten Traum,  
 ganz reglos wie  
 ein Stamm vom Baum.  
 Dann schnappt es zu!  
 Vorbei die Ruh!  
 Reiß aus, lauf weg!  
 Du lieber Schreck!  
 Paß auf, daß nicht  
 es dich erwischt!

*Daumen und übrige Finger werden gegeneinander bewegt, rhythmisch auf — zu im Wechsel (Maul des Krokodils). Bei „liegt lange“ die Hände still halten, danach schnappen die Finger zu (ein anderes Kind anfassen).*

